

Scharfe Kritik an SVP-Idee

Vision oder Illusion? Während die SVP einen Ricken-Tunnel befürwortet, halten FDP und Die Mitte dagegen.

Manuel Fässler

Als eine «Jahrhundertchance» bezeichnet Christian Vogel, Kantonsrat der SVP, den Bau eines Ricken-Tunnels für den Strassenverkehr. Ganz anders steht Ratskollege Ruben Schuler zum Vorschlag, den drei SVP-Vertreter kürzlich via Interpellation eingereicht haben. Es sei ein «Schnellschuss», so der FDP-Politiker. Ins gleiche Horn bläst Mathias Müller, der für Die Mitte im Kantonsrat sitzt. Er nennt das ganze Unterfangen ein «Luftschloss», das nicht finanzierbar sei. Trotz der unterschiedlichen Auffassung sind sich alle in einem Punkt einig: Es muss etwas unternommen werden, um den Verkehr am Ricken zu entlasten.

Kosten seien nicht tragbar

Laut Schuler kostet ein möglicher Ricken-Tunnel zwei bis drei Milliarden Franken. Dies geht aus einer Überslagsrechnung von Kantonsingenieur Marcel John hervor. Diese bezieht sich auf einen nicht richtungstrennten Tunnel. Das heisst wiederum, dass ein Tunnel, wie man ihn heute baut, noch einmal deutlich teurer ausfallen würde. «Eine enorme Summe, die für den Kanton nicht tragbar ist», sagt Schuler. Laut ihm würde das Projekt die Hälfte des St. Galler Staatshaushaltes beanspruchen. Auch Müller hält den Bau eines Tunnels für «völlig unrealistisch und nicht finanzierbar».

Kanton möchte keinen Tunnel

Der Kanton hat an den beiden Informationsveranstaltungen vom 7. und 8. November seine Ideen präsentiert. Dabei wurde ein möglicher Tunnel gänzlich weggelassen, da ein solcher für den Kanton nicht in Frage kommt. Vielmehr fokussiert man sich auf die zwei Problemzonen Ricken und St. Gallenkappel.



Die Verkehrslage im Dorf Ricken gibt besonders zu reden.

Bild: Josef Bischof

Für beide Dörfer legte der Kanton drei weiterzuerfolgende Varianten vor, wovon jeweils eine als zweckmässigste gekürt wurde. Demzufolge soll in St. Gallenkappel eine Umfahrung gebaut werden, die auch den Weiler Betzikon beinhaltet.

Auch für das Dorf Ricken wurden zwei Varianten präsentiert, die eine Umfahrung vorsehen. Der Kanton bevorzugt jedoch ein Betriebs- und Gestaltungskonzept. Das heisst, dass das Dorf nicht umfahren, die Strasse jedoch der Verkehrslage angepasst wird. Demnach sollen unter anderem ein Kreisverkehr

aber auch Fuss- und Velowege helfen, den Verkehr im Dorf sicherer zu gestalten. Gegen die beiden Varianten mit Umfahrungen spricht laut dem Kanton die Tatsache, dass dabei Eingriffe in unbelastete Lebensräume vorgenommen werden müssten.

Dorf Ricken gibt zu reden

Die Ideen des Kantons treffen bei Schuler und Müller auf deutlich mehr Zuspruch als die Tunnel-Idee der SVP. Mit einem Punkt sind jedoch beide noch nicht restlos zufrieden. «Kann das Dorf Ricken wirklich nicht

umfahren werden?» Diese Frage stellt sich nicht nur Ruben Schuler. Gemeinsam mit Andrea Abderhalden-Hämmerli, Kantonsrätin der FDP, hat er sich deshalb bereits im November mit einer Interpellation an die Regierung gewendet. Diese gab in der Antwort zu verstehen, dass mit einer detaillierten Bewertung aller Varianten in Bezug auf Kosten, Nutzen und Wirksamkeit erst im Sommer 2024 zu rechnen sei. Dann werde der Kanton über die weiteren Schritte informieren.

Für Schuler jedoch ist klar: «Ein Betriebs- und Gestaltungs-

konzept alleine ist nicht zielführend.» Es sei nicht im Sinn und Geist der Übung, den Verkehr zu verlangsamen. Ganz im Gegenteil: Der Verkehr soll fliessen.

Schöne Schlagzeilen, aber keine Lösung

Diesbezüglich pflichtet ihm Mathias Müller bei: «Eine Umfahrungsvariante im Ricken darf man nicht ad acta legen.» Er sieht das Problem einer Sanierung der Strasse vor allem darin, dass die Verkehrsbelastung für die betroffenen Einwohner bestehen bleibt.

Sowohl Schuler als auch Müller kreiden der SVP an, dass sie mit der Idee des Ricken-Tunnels nur Zeit verschwendet. Deshalb möchte Schuler der Diskussion um den Tunnel ein Ende setzen: «Je mehr man über die Tunnel-Träumerei spricht, desto mehr verliert man die Ricken-Umfahrung aus den Augen.» Er vergleicht das Vorgehen der SVP mit dem Wurf von Nebelpetarden, die einem die Sicht auf das Wesentliche nehmen. Nach deutlicheren Worten findet Mathias Müller: «Der Ricken-Tunnel gibt schöne Schlagzeilen, bringt aber keine Lösung.»